

Anregungen zur Information der Schüler/innen über den bilingualen Unterricht

Ev. kann die Vorlage auch interessierten Eltern ausgehändigt werden.

1. Vorgehen der Lehrperson beim Einstieg ins bilinguale Unterrichten

- Anfangs spricht die Lehrperson so Französisch, dass es einfach ist, das Wesentliche zu verstehen, d.h. sie arbeitet mit Gesten, Mimik, Bildern, mit Vorzeigen usw. Sie kommentiert alles auf Französisch, was sie tut. Sie wiederholt in anderen Worten falls notwendig und verwendet so viele Parallelwörter wie nur möglich. Sie macht kurze Sätze. Sie baut auf Bekanntem auf und verwendet wenn möglich gleiche Rituale, geht nach demselben Ablauf vor, schafft möglichst viele Parallelen und Wiedererkennungsmomente. Unter Umständen bietet es sich an, schriftliche Unterlagen zur Unterstützung auszuteilen. Je nachdem sind kurze Zeitfenster für Murmelgruppen hilfreich, in denen sich die Schülerinnen und Schüler untereinander austauschen und gegenseitig Fragen klären. Im Zentrum steht die Vermittlung des neuen Stoffs des Fachs.
Die Lehrperson wird anfänglich nicht während der ganzen Lektion Französisch sprechen, sondern mit wenigen Minuten beginnen und wenn die Lernenden es verstehen, mit der Zeit die Dauer (und die Schwierigkeit) erhöhen. Es lohnt sich, zu Beginn Unterrichtsgegenstände (Themen) auszuwählen, die möglichst konkret und anschaulich sind.
- Die Lernenden müssen anfänglich nur verstehen und Handlungen ausführen. Sie müssen nicht Französisch sprechen, können aber, falls sie es wollen.
Sobald die Lernenden sich sicherer fühlen, beginnen sie von selbst, kurze Sätze oder Fragen zu formulieren. Ggf. helfen ihnen bekannte *chunks* aus dem Französischunterricht oder andere aus dem Sachunterricht. Es ist für die Schülerinnen und Schüler ganz wichtig zu wissen, dass Fehler beim Lernen notwendig sind. Man kann aus ihnen lernen. Es ist erlaubt, auf Deutsch zu antworten resp. nachzufragen.
- Prüfungen werden (vorerst) auf Deutsch gehalten. Die Lernenden werden wegen dieser Methode keine schlechtere Note erhalten, als sie vorher hatten.

2. Einstiegsmöglichkeiten

a) Direktes Eintauchen auf Französisch: Überraschungseffekt

Direkt mit ein paar französischen Sätzen zur Begrüssung beginnen und ins Thema einführen, das auf Französisch behandelt wird. Nach ein paar Minuten auf Deutsch wechseln und das Erlebte reflektieren:

z.B. Einstieg in Mathematik:

Lehrperson (LP) beginnt mit bekanntem Wortschatz: «Aujourd’hui, nous faisons la géométrie en français, savez-vous encore compter en français? Un, deux, trois...». Anschliessend führt LP ins Thema ein. LP zeichnet ein Dreieck: «Voilà un triangle.» LP zeigt auf eine Ecke: «Ça, c’est un angle. Et qu’est-ce que ça veut dire ‘tri’? ‘Tri’ c’est comme trois ou *three* en anglais ou *tre* en italien ou *drei* en allemand.» LP zeigt auf die drei Ecken des Dreiecks: «Un triangle a trois angles: un, deux, trois.»

z.B. Einstieg in Bildnerisches Gestalten:

LP beginnt mit bekannter Klassenzimmersprache: «Bonjour ! Asseyez-vous, fermez la porte, écoutez bien.» Anschliessend führt LP ins Thema ein: «Aujourd'hui, nous allons dessiner... en français!» LP zeigt ein Bild: «Voilà le résultat de cette leçon.» «Alors, prenez un crayon et dessinez une esquisse.»

Leitfragen für den Schluss:

Wie habe ich euch das jetzt erklärt? Wie war das? Was habt ihr alles gelernt? Kennt ihr diese Methode schon? Was war schwierig? Was hat euch geholfen? Was kann ich das nächste Mal machen, damit ihr mich besser versteht?

b) Einführung in die Unterrichtsform: Ängste nehmen

Zuerst informieren/diskutieren, dann mit einer bilingualen Sequenz starten.

Ideen für die Information/Diskussion:

- Schüler/innen fragen, ob sie auch schon von zweisprachigem Unterricht gehört haben? Wenn ja, was? (Vorwissen abrufen)
- Begriff klären. Es gibt verschiedene Modelle. Erklären, dass man auch niederschwellig mit sogenannten «immersiven Inseln» beginnen kann, d.h. mit Teillektionen in einfacher Sprache.
- Bilingualer Unterricht ist lehrplankonform: Der Inhalt bleibt derselbe, aber die Sprache zur Vermittlung ist eine andere.
- Ängste aus dem Weg räumen: Manchmal werden die Schülerinnen und Schüler nicht alles verstehen, aber die Lehrperson wird sie begleiten, so dass die Lernenden immer wissen, was sie machen müssen. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen sich auch gegenseitig und sie werden Fortschritte machen. Einige der Schüler/innen sprechen bereits eine andere Sprache zuhause und wissen, wie es ist, wenn man nicht sofort alles versteht. Sie können ihre Mitschüler/innen ermutigen. Deutsch ist nicht verboten, die Schülerinnen und Schüler dürfen weiterhin Deutsch verwenden; die Lehrperson darf zu ausgewählten Zeitpunkten ebenfalls switchen, die Prüfungen sind (vorerst) auf Deutsch etc.
- Über Strategien sprechen, die den Schüler/innen helfen, um dem Unterricht zu folgen: auf Stimme / Mimik / Gestik der Lehrperson achten, Bilder anschauen, auf bekannten Wortschatz achten, Parallelwörter suchen, aufgrund des Vorwissens im Fach raten, die/den Nachbar/i/n fragen, Mündliches mit dem Schriftlichen abgleichen, ein eigenes Glossar (Wortschatzliste) anlegen, sich an Bisherigem orientieren etc.
- Ziel erläutern (warum will ich bilingual unterrichten?): Motivation für das Lernen von Französisch steigern, mit anderer Methode, ohne Grammatik, alle Lernenden sollen Erfolgserlebnisse haben, auch indem sie erleben, dass Französisch ausserhalb der Französischlektionen nützlich sein kann.